In Recital

Meera Varghese, soprano
with
Janet Scott Hoyt (Faculty), piano

Friday, January 18, 2008 at 8:00pm

Arts Building
University of Alberta

Program

Seligkeit, D. 433 (1816)	Franz Schubert
Im Frühling, D. 882 (1826)	(1797-1828)
Nacht und Träume, D. 827 (1825)	
An den Mond, D. 193 (1815)	
Gretchen am Spinnrade, D. 118 (1814)	
Liebst du um Schönheit, Op. 12, No. 4 (1841)	Clara Schumann
	(1819-1896)
Mein schöner Stern, Op. 101, No. 4 (1849)	Robert Alexander Schumann
	(1810-1856)
Lorelei (1843)	Clara Schumann
Waldesgespräch, Op. 39, No. 3 (1840)	Robert Alexander Schumann
Der Mond kommt still gegangen, Op. 13, No. 5 (1842)	Clara Schumann
Mondnacht, Op. 39, No. 5 (1840)	Robert Alexander Schumann

Intermission

Die Spröde, Goethe-Lieder, No. 26 (1889)	Hugo Wolf
Die Bekehrte, Goethe-Lieder, No. 27 (1889)	(1860-1903)
Verschwiegene Liebe, Eichendorff-Lieder, No. 3 (1888)	
Er ist's, Mörike-Lieder, No. 6 (1888)	
Lerchengesang, Op. 70, No. 2 (1877)	Johannes Brahms
Wie Melodien zieht es mir, Op. 105, No. 1 (1886)	(1833-1897)
Wir wandelten, Op. 96, No. 2 (1884)	
Ständchen, Op. 17, No. 2 (1887)	Richard Strauss
Allerseelen, Op. 10, No. 8 (1882)	(1864-1949)
Freundliche Vision, Op. 48, No.1 (1900)	

This recital is presented in partial fulfilment of the requirements for the Master of Arts degree (Applied Music - Voice) for Ms Varghese.

Ms Varghese is a recipient of a Social Studies and Humanities Research Council (SSHRC) Canada Graduate Scholarship - Master's and a William Rea Graduate Scholarship.

Texts and Translations

Seligkeit
Freuden sonder Zahl
Blühn im Himmelssaal
Engeln und Verklärten,
Wie die Väter lehrten.
O da möcht ich sein
Und mich ewig freun!

Jedem lächelt traut
Eine Himmelsbraut;
Harf und Psalter klinget,
Und man tanzt und singet.
O da möcht ich sein
Und mich ewig freun!

Lieber bleib ich hier,
Lächelt Laura mir
Einen Blick, der saget,
Daß ich ausgeklaget.
Selig dann mit ihr,
Bleib ich ewig hier!
Text: Ludwig Heinrich Christoph Hölty (1748-1776)

Bliss
Joys without number
bloom in heaven's hall
of angels and transfigured beings,
just as our fathers taught us.
O, there I would like to be
and rejoice forever!

Upon everyone dearly smiles
a heavenly bride;
harp and psalter resound,
and everyone dances and sings.
O, there I would like to be
and rejoice forever!

But I'd rather remain here
if Laura would smile at me
with one glance that said
I should end my lamenting.
Blissfully then with her,
I would stay here forever!
Translation: Emily Ezust

Im Frühling
Still sitz' ich an des Hügels Hang,
Der Himmel ist so klar,
Das Lüftchen spielt im grünen Tal.
Wo ich beim ersten Frühlingsstrahl
Einst, ach so glücklich war.

Wo ich an ihrer Seite ging
So traulich und so nah,
Und tief im dunklen Felsenquell
Den schönen Himmel blau und hell
Und sie im Himmel sah.

Sieh, wie der bunte Frühling schon
Aus Knosp' und Blüte blickt!
Nicht alle Blüten sind mir gleich,
Am liebsten pflückt ich von dem Zweig,
Von welchem sie gepflückt!

Denn alles ist wie damals noch,
Die Blumen, das Gefild;
Die Sonne scheint nicht minder hell,
Nicht minder freundlich schwimmt im Quell
Das blaue Himmelsbild.

In Spring
Quietly I sit on the hill's slope.
The sky is so clear;
a breeze plays in the green valley.
Where I was at Spring's first sunbeam
once - alas, I was so happy!

When I was walking at her side,
So intimate and so close,
and deep in the dark rocky spring
was the beautiful sky, blue and bright;
and she gazing into the sky.

Look how colorful Spring already
looks out from bud and blossom!
Not every blossom is the same for me:
I like best to pick from the branch
from which she picked hers!

For all is as it was:
the flowers, the field;
the sun does not shine less brightly,
nor does the spring reflect any less charmingly
the blue image of the sky.

Im Frühling (cont'd)
Es wandeln nur sich Will und Wahn,
Es wechseln Lust und Streit,
Vorüber flieht der Liebe Glück,
Und nur die Liebe bleibt zurück,
Die Lieb und ach, das Leid.

O wär ich doch ein Vöglein nur
Dort an dem Wiesenhang
Dann blieb ich auf den Zweigen hier,
Und säng ein süßes Lied von ihr,
Den ganzen Sommer lang.
Text: Ernst Konrad Friedrich Schulze (1789-1817)

Nacht und Träume
Heil'ge Nacht, du sinkest nieder;
Nieder wallen auch die Träume
Wie dein Mondlicht durch die Räume,
Durch der Menschen stille Brust.
Die belauschen sie mit Lust;
Rufen, wenn der Tag erwacht:
Kehre wieder, heil'ge Nacht!
Holde Träume, kehret wieder!
Text: Matthäus Kasimir von Collin (1779-1824)

An den Mond
Geuß, lieber Mond, geuß deine Silberflimmer
Durch dieses Buchengrün,
Wo Phantasien und Traumgestalten
Immer vor mir vorüberfliehn!

Enthülle dich, daß ich die Stätte finde,
Wo oft mein Mädchen saß,
Und oft, im Wehn des Buchbaums und der Linde,
Der goldnen Stadt vergaß.

Enthülle dich, daß ich des Strauchs mich freue,
Der Kühlung ihr gerauscht,
Und einen Kranz auf jeden Anger streue,
Wo sie den Bach belauscht.

Dann, lieber Mond, dann nimm den Schleier wieder,
Und traur um deinen Freund,
Und weine durch den Wolkenflor hernieder,
Wie dein Verlaßner weint!
Text: Ludwig Heinrich Christoph Hölty (1748-1776)

In Spring (cont'd)
The only things that change are will and delusion:
Joys and quarrels alternate,
the happiness of love flies past,
and only the love remains -
The love and, alas, the sorrow.

Oh, if only I were a little bird,
there, on the meadow's slope,
then I would remain here on these branches,
and sing a sweet song about her
the whole summer long.
Translation: Emily Ezust

Night and dreams
Holy night, you sink down;
Dreams, too, drift down
Like your moonlight through space,
Through the quiet hearts of men;
They listen with delight
Calling out when day awakens:
Return, holy night!
Fair dreams, return!
Translation: David Gordon

To the moon
Pour, dear moon, pour your silver glitter
down through the greenery of beeches,
where phantasms and dream-shapes
are always floating before me!

Reveal yourself, that I may find the place
where my darling often sat,
and often forgot, in the wind of beech and linden
trees, the golden city.

Reveal yourself, that I may enjoy the bushes
which swept coolness to her,
and that I may lay a wreath upon that pasture
where she listened to the brook.

Then, dear moon, then take up your veil again,
and mourn your friend,
and weep through the clouds
as one abandoned weeps!
Translation: Emily Ezust

Gretchen am Spinnrade
Meine Ruh' ist hin,
Mein Herz ist schwer,
Ich finde sie nimmer
Und nimmermehr.

Wo ich ihn nicht hab
Ist mir das Grab,
Die ganze Welt
Ist mir vergällt.

Mein armer Kopf
Ist mir verrückt,
Mein armer Sinn
Ist mir zerstückt.

Meine Ruh' ist hin,
Mein Herz ist schwer,
Ich finde sie nimmer
Und nimmermehr.

Nach ihm nur schau ich
Zum Fenster hinaus,
Nach ihm nur geh ich
Aus dem Haus.

Sein hoher Gang,
Sein' edle Gestalt,
Seine Mundes Lächeln,
Seiner Augen Gewalt,

Und seiner Rede
Zauberfluß,
Sein Händedruck,
Und ach, sein Kuß!

Meine Ruh' ist hin,
Mein Herz ist schwer,
Ich finde sie nimmer
Und nimmermehr.

Mein Busen drängt sich
Nach ihm hin.
Ach dürft ich fassen
Und halten ihn,

Und küssen ihn,
So wie ich wollt,
An seinen Küssen
Vergehen sollt!

Gretchen at the spinning wheel
My peace is gone,
My heart is heavy,
I will find it never
and never more.

Where I do not have him,
That is the grave,
The whole world
Is bitter to me.

My poor head
Is crazy to me,
My poor mind
Is torn apart.

My peace is gone,
My heart is heavy,
I will find it never
and never more.

For him only, I look
Out the window
Only for him do I go
Out of the house.

His tall walk,
His noble figure,
His mouth's smile,
His eyes' power,

And his mouth's
Magic flow,
His handclasp,
and ah! his kiss!

My peace is gone,
My heart is heavy,
I will find it never
and never more.

My bosom urges itself
toward him.
Ah, might I grasp
And hold him!

And kiss him,
As I would wish,
At his kisses
I should die!

Gretchen am Spinnrade (cont'd)
Oh könnt ich ihn küssen
So wie ich wollt,
An seinen Küssen
Vergehen sollt!

Meine Ruh' ist hin,
Mein Herz ist schwer.
Text: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

Liebst du um Schönheit
Liebst du um Schönheit,
O nicht mich liebe!
Liebe die Sonne,
Sie trägt ein gold'nes Haar!

Liebst du um Jugend,
O nicht mich liebe!
Liebe der Frühling,
Der jung ist jedes Jahr!

Liebst du um Schätze,
O nicht mich liebe.
Liebe die Meerfrau,
Sie hat viel Perlen klar.

Liebst du um Liebe,
O ja, mich liebe!
Liebe mich immer,
Dich lieb' ich immerdar.
Text: Friedrich Rückert (1788-1866)

Mein schöner Stern
Mein schöner Stern, ich bitte dich,
O lasse du dein heitres Licht
Nicht trüben durch den Dampf in mir,
Vielmehr den Dampf in mir zu Licht,
Mein schöner Stern, verklären hilf!

Mein schöner Stern! ich bitte dich,
Nicht senk' herab zur Erde dich,
Weil du mich noch hier unten siehst,
Heb' auf vielmehr zum Himmel mich,
Mein schöner Stern, wo du schon bist!
Text: Friedrich Rückert (1788-1866)

Gretchen at the spinning wheel (cont'd)
Oh, if I could kiss him,
As I would wish,
At his kisses
I should die!

My peace is gone,
My heart is heavy.
Translation: Lynn Thompson

If you love for beauty
If you love for beauty,
Oh, do not love me!
Love the sun,
She has golden hair!

If you love for youth,
Oh, do not love me!
Love the spring;
It is young every year!

If you love for treasure,
Oh, do not love me!
Love the mermaid;
She has many clear pearls!

If you love for love,
Oh yes, do love me!
Love me ever,
I'll love you evermore!
Translation: David Kenneth Smith

My fair star
My fair star! I beg you,
do not let your cheerful light
be clouded by the mists within me;
but rather let the mists within me,
fair star, be transfigured into light.

My fair star! I beg you,
do not sink down to earth
because you still se me here below;
but rather raise me up into the heavens,
fair star, where you already are.
Translation: Decca

Lorelei
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten
Daß ich so traurig bin;
Ein Märchen aus alten Zeiten
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Die Luft ist kühl und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt
Im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar,
Ihr goldnes Geschmeide blitzet
Sie kämmt ihr goldenes Haar.

Sie kämmt es mit goldenem Kamme
Und singt ein Lied dabei;
Das hat eine wundersame
Gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe
ergreift es mit wildem Weh,
Er schaut nicht die Felsenriffe,
Er schaut nur hinauf in die Höh.

Ich glaube, die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn;
Und das hat mit ihrem Singen
Die Lorelei getan.
Text: Heinrich Heine (1797-1856)

Waldesgespräch
Es ist schon spät, es ist schon kalt,
Was reitest du einsam durch den Wald?
Der Wald ist lang, du bist allein,
Du schöne Braut! Ich führ dich heim!

"Groß ist der Männer Trug und List,
Vor Schmerz mein Herz gebrochen ist,
Wohl irrt das Waldhorn her und hin,
O flieh! Du weißt nicht, wer ich bin."

So reich geschmückt ist Roß und Weib,
So wunderschön der junge Leib,
Jetzt kenn ich dich - Gott steht mir bei!
Du bist die Hexe Lorelei. -

"Du kennst mich wohl - vom hohen Stein
Schaut still mein Schloß tief in den Rhein.
Es ist schon spät, es ist schon kalt,
Kommst nimmermehr aus diesem Wald."
Text: Josef Karl Benedikt von Eichendorff (1788-1857)

Lorelei
I do not know why
I am so sad;
a fairy-tale from long ago
gives me no peace of mind.

The air is cool, darkness is falling,
the Rhine flows calmly by;
the mountain top glimmers
in the evening sunshine.

A most beautiful maiden is sitting
up there in strange splendour;
her golden jewels are sparkling
she is combing her golden hair.

She combs it with a golden comb
while singing a song;
which has a strange
and powerful air.

The boatman in his little boat
is gripped with anguish;
he doesn't see the reefs,
but gazes only upwards.

I think that the waves
swallow up boatman and boat;
and the Lorelei has done this
with her singing.
Translation: Decca

Conversation in the wood
It is already late, it is already cold;
why do you ride alone through the wood?
The wood is vast and you are alone,
you fair bride! I will lead you home.

"Great are the deceit and cunning of men;
my heart has broken for pain.
The forest horn strays here and there,
o flee! You do not know who I am."

So richly decked are mount and lady,
so wondrously fair the young form;
now I recognize you - God stand by me!
You are the Witch Loreley.

"You recognize me well - from the lofty cliffs
my castle gazes down into the Rhine.
It is already late, it is already cold -
you shall never again leave this wood."
Translation: Emily Ezust

Der Mond kommt still gegangen
Der Mond kommt still gegangen
mit seinem gold'nen Schein,
da schläft in holdem Prangen
die müde Erde ein.

Und auf den Lüften schwanken
aus manchem treuen Sinn
viel tausend Liebesgedanken
über die Schläfer hin.

Und drunten im Tale, da funkeln
die Fenster von Liebchens Haus;
ich aber blicke im Dunkeln
still in die Welt hinaus.
Text: Emanuel von Geibel (1815-1884)

Mondnacht
Es war, als hätt' der Himmel,
Die Erde still geküßt,
Daß sie im Blütenschimmer
Von ihm nur träumen müßt.

Die Luft ging durch die Felder,
Die Ähren wogten sacht,
Es rauschten leis die Wälder,
So sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.
Text: Josef Karl Benedikt von Eichendorff (1788-1857)

Die Spröde
An dem reinsten Frühlingsmorgen
Ging die Schäferin und sang,
Jung und schön und ohne Sorgen,
Daß es durch die Felder klang,
So lala! Lerallala!

Thyrsis bot ihr für ein Mäulchen
Zwei, drei Schäfchen gleich am Ort,
Schalkhaft blickte sie ein Weilchen;
Doch sie sang und lachte fort:
So lala! Lerallala!

Und ein Andrer bot ihr Bänder,
Und der Dritte bot sein Herz;
Doch sie trieb mit Herz und Bändern
So wie mit den Lämmern Scherz,
Nur lala! Lerallala!
Text: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

The moon so peaceful rises
The moon so peaceful rises
with all its golden shine,
here sleeps in lovely glitter
the weary earth below.

And on the breezes waft down
from many faithful hearts
true loving thoughts by the thousand
upon the sleeping ones.

And down in the valley, there twinkle
the lights from my lover's house;
but I in darkness still look out -
silent - into the world.
Translation: David Kenneth Smith

Moon-night
It was as if the sky
Had quietly kissed the earth,
So that in a shower of blossoms
She must only dream of him.

The breeze wafted through the fields,
The ears of corn waved gently,
The forests rustled faintly,
So sparkling clear was the night.

And my soul stretched
its wings out far,
Flew through the still lands,
as if it were flying home.
Translation: Emily Ezust

The coy shepherdess
On the clearest of spring mornings
the shepherdess went walking and singing,
young and fair and carefree,
so that it resounded through the fields -
So lala! Lerallala!

Thyrsis offered her, just for one kiss,
two lambkins, three, on the spot.
She looked at him roguishly for a while,
but then went on singing and laughing:
So lala! Lerallala!

And another offered her ribbons,
and the third his heart;
but she jested with heart and ribbons
as with the lambs:
Just lala! Lerallala!

Die Bekehrte
Bei dem Glanz der Abendröte
Ging ich still den Wald entlang,
Damon saß und blies die Flöte,
Daß es von den Felsen klang,
So la la! . . .

Und er zog mich an sich nieder,
Küßte mich so hold und süß.
Und ich sagte: Blase wieder!
Und der gute Junge blies,
So la la! . . .

Meine Ruhe ist nun verloren,
Meine Freude floh davon,
Und ich höre vor meinen Ohren
Immer nur den alten Ton,
So la la, le ralla! . . .
Text: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

Verschwiegene Liebe
Über Wipfel und Saaten
In den Glanz hinein -
Wer mag sie erraten,
Wer holte sie ein?
Gedanken sich wiegen,
Die Nacht ist verschwiegen,
Gedanken sind frei.

Errät es nur eine,
Wer an sie gedacht
Beim Rauschen der Haine,
Wenn niemand mehr wacht
Als die Wolken, die fliegen -
Mein Lieb ist verschwiegen
Und schön wie die Nacht.
Text: Josef Karl Benedikt von Eichendorff (1788-1857)

Er ist's
Frühling läßt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
Wollen balde kommen.
Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist's!
Dich hab ich vernommen!
Text: Eduard Mörike (1804-1875)

The repentant shepherdess
In the red glow of sunset
I walked silently through the wood.
Damon sat and blew his flute
so that the rocks resounded:
So la la! . . .

And he drew me down to him
and kissed me so gently, so sweetly,
and I said "blow again"
and the good-heated lad blew:
So la la! . . .

My peace of mind is now lost,
my joy has flown away,
and I hear in my ears
only the old tones of
So la la, le ralla! . .

Silent love
Over treetops and corn
and into the splendor -
who may guess them,
who may catch up with them?
Thoughts sway,
the night is mute;
thoughts run free.

Only one guesses,
one who has thought of her
by the rustling of the grove,
when no one was watching any longer
except the clouds that flew by -
my love is silent
and as fair as the night.
Translation: Emily Ezust

It is Spring
Spring lets its blue ribbon
flutter again in the breeze;
a sweet, familiar scent
sweeps ominously through the land.
Violets are already dreaming,
and will soon arrive.
Hark! In the distance - a soft harp tone!
Spring, yes it is you!
I have heard you!
Translation: Emily Ezust

Lerchengesang
Ätherische ferne Stimmen,
Der Lerchen himmlische Grüße,
Wie regt ihr mir so süße
Die Brust, ihr lieblichen Stimmen!
Ich schließe leis mein Auge,
Da ziehn Erinnerungen
In sanften Dämmerungen
Durchweht vom Frühlingshauche.
Text: Karl August Candidus (1817-1872)

Wie Melodien zieht es mir
Wie Melodien zieht es
Mir leise durch den Sinn,
Wie Frühlingsblumen blüht es,
Und schwebt wie Duft dahin.

Doch kommt das Wort und faßt es
Und führt es vor das Aug',
Wie Nebelgrau erblaßt es
Und schwindet wie ein Hauch.

Und dennoch ruht im Reime
Verborgen wohl ein Duft,
Den mild aus stillem Keime
Ein feuchtes Auge ruft.
Klaus Groth (1819-1899)

Wir wandelten
Wir wandelten, wir zwei zusammen,
ich war so still und du so stille,
ich gäbe viel, um zu erfahren,
was du gedacht in jenem Fall.

Was ich gedacht, unausgesprochen verbleibe das!
Nur Eines sag' ich:
So schön war alles, was ich dachte,
so himmlisch heiter war es all'.

In meinem Haupte die Gedanken,
sie läuteten wie gold'ne Glöckchen:
so wundersüß, so wunderlieblich
ist in der Welt kein and'rer Hall.
Text: Georg Friedrich Daumer (1800-1875)

Ständchen
Mach auf, mach auf, doch leise mein Kind,
Um keinen vom Schlummer zu wecken.
Kaum murmelt der Bach, kaum zittert im Wind
Ein Blatt an den Büschen und Hecken.
Drum leise, mein Mädchen, daß nichts sich regt,
Nur leise die Hand auf die Klinke gelegt.

The larks' song
Ethereal, distant voices,
The heavenly greetings of the larks:
How sweetly you move
My heart, you lovely voices!
I close my eyes gently;
There pass memories
Of soft twilights,
Pervaded with the breath of Spring.
Translation: Emily Ezust

It pulls at me, like a melody
It pulls at me, like a melody,
Quietly through my mind;
It blossoms like spring flowers
And wafts away like fragrance.

But when it is captured in words,
And placed before my eyes,
It turns pale like a gray mist
And disappears like a breath.

And yet, remaining in my rhymes
There hides still a fragrance,
Which mildly from the quiet bud
My moist eyes call forth.
Translation: Emily Ezust

We wandered
We wandered together, the two of us,
I was so quiet and you so still,
I would give much to know
What you were thinking at that moment.

What I was thinking, let it remain unuttered!
Only one thing will I say:
So lovely was all that I thought -
So heavenly and fine was it all.

The thoughts in my head
Rang like little golden bells:
So marvelously sweet and lovely
That in the world there is no other echo.
Translation: Emily Ezust

Serenade
Open up, open, but softly my dear,
So as to wake no one from sleep.
The brook hardly murmers, the wind hardly shakes
A leaf on bush or hedge.
So, softly, my maiden, so that nothing stirs,
Just lay your hand softly on the doorlatch.

Ständchen (cont'd)
Mit Tritten, wie Tritte der Elfen so sacht,
Die über die Blumen hüpfen,
Flieg leicht hinaus in die Mondscheinnacht,
Zu mir in den Garten zu schlüpfen.
Rings schlummern die Blüten am rieselnden Bach
Und duften im Schlaf, nur die Liebe ist wach.

Sitz nieder, hier dämmert's geheimnisvoll
Unter den Lindenbäumen,
Die Nachtigall uns zu Häupten soll
Von unseren Küssen träumen,
Und die Rose, wenn sie am Morgen erwacht,
Hoch glühn von den Wonnenschauern der Nacht.
Text: Adolf Friedrich, Graf von Schack (1815-1894)

Allerseelen
Stell auf den Tisch die duftenden Reseden,
Die letzten roten Astern trag herbei,
Und laß uns wieder von der Liebe reden,
Wie einst im Mai.

Gib mir die Hand, daß ich sie heimlich drücke
Und wenn man's sieht, mir ist es einerlei,
Gib mir nur einen deiner süßen Blicke,
Wie einst im Mai.

Es blüht und duftet heut auf jedem Grabe,
Ein Tag im Jahr ist ja den Toten frei,
Komm an mein Herz, daß ich dich wieder habe,
Wie einst im Mai.
Text: Hermann von Gilm zu Rosenegg (1812-1864)

Freundliche Vision
Nicht im Schlafe hab' ich das geträumt,
Hell am Tage sah ich's schön vor mir.
Eine Wiese voller Margeriten;
Tief ein weißes Haus in grünen Büschen;
Götterbilder leuchten aus dem Laube.
Und ich geh' mit einer, die mich lieb hat,
Ruhigen Gemütes in die Kühle
Dieses weißen Hauses, in den Frieden,
Der voll Schönheit wartet, daß wir kommen.
Und ich geh' mit einer, die mich lieb hat,
In den Frieden, der voll Schönheit.
Text: Otto Julius Bierbaum (1865-1910)

Serenade (cont'd)
With steps as soft as the footsteps of elves,
Soft enough to hop over the flowers,
Fly lightly out into the moonlit night,
To steal to me in the garden.
The flowers are sleeping along the rippling brook,
Fragrant in sleep, only love is awake.

Sit, here it darkens mysteriously
Beneath the lindens,
The nightingale over our heads
Shall dream of our kisses,
And the rose, when it wakes in the morning,
Shall glow from the wondrous passions of the night.
Translation: Lawrence Snyder and Rebecca Plack

All Souls' Day
Place on the table the fragrant mignonettes,
Bring inside the last red asters,
and let us speak again of love,
as once we did in May.

Give me your hand, so that I can press it secretly;
and if someone sees us, it's all the same to me.
Just give me your sweet gaze,
as once you did in May.

Flowers adorn today each grave, sending off their fragrances; one day in the year are the dead free.
Come close to my heart, so that I can have you again,
as once I did in May.
Translation: Emily Ezust

A pleasant vision
I did not dream this while asleep;
I saw it fair before me in the light of day:
A meadow full of daisies,
a white house deep in green bushes,
images of gods gleaming from the leaves.
And I walk with one who loves me,
in a peaceful mood in the coolness
of this white house, in which peace
awaits our arrival, full of beauty.
And I walk with one who loves me,
In peace, full of beauty.
Translation: Emily Ezust

Meera Varghese completed her Bachelor of Music with Distinction in Voice Performance (2006) at the University of Alberta, where she continues to train under Professor Harold Wiens. She has performed across Canada as a vocalist, flautist and pianist. Her recent opera roles include Susanna in *The Marriage of Figaro* (University of Alberta), Mabel in *The Pirates of Penzance* (Festival Place Theatre), Miss Pinkerton in *The Old Maid and the Thief* (University of Alberta) and Lucy in *The Telephone* (Opera Nuova). Meera has worked as Musical Director, Conductor, Piano Accompanist, and Artistic Director for numerous musical theatre productions in Ontario and Alberta. She has received the 2002 Speake Gold Medal for Voice (top score in Canada), Peace River Pioneer Memorial Scholarship, Beryl Barns Scholarship for Music Performance and Carol Connors Performing Arts Award. As a recipient of the 2007 Johann Strauss Foundation Scholarship, Meera was granted the opportunity to receive advanced Voice training in Austria this past summer. She attended the Mastercourse "Poetry and Performance of the German Lied," at the Franz Schubert Institut in Baden-bei-Wien, as well as the "Internationale Sommerakademie" at the Universität Mozarteum in Salzburg, where she trained under Edda Moser. Throughout these programs, Meera performed in a series of concerts and participated in Masterclasses with numerous artists including Elly Ameling, Barbara Bonney, Edith Wiens, Wolfgang Holzmair, Jorma Hynninen and Rudolf Jansen. Meera is also an accomplished Bharatanatyam (Classical Indian Dance) performer, choreographer and instructor, and teaches dance classes for Campus Recreation at the University of Alberta, where she is currently completing her MA in Ethnomusicology.

Alberta-born pianist **Janet Scott Hoyt** is a performer and pedagogue with a wealth of experience on the concert stage and in the teaching studio. She studied at the University of Alberta with Robert Stangeland and completed her postgraduate studies there, supported by numerous scholarships and awards. Further studies were done in Europe with Cecile Genhart and at the Banff Centre with Gyorgy Sebok and Menahem Pressler. A highly sought-after collaborative pianist, she has had a long association with the Banff Centre for the Arts. In 1995 she was nominated to lead the Collaborative Pianists Faculty there. During the course of her career, she has performed with many internationally renowned artists, including violinists Sydney Harth, Oskar Shumsky, flautists Robert Aiken and Jeanne Baxtresser, horn players Barry Tuckwell and David Hoyt, cellists Shauna Rolston, Tanya Prochazka and Tsuyoshi Tsutsumi. Among her many performances are premieres of works by composers such as Violet Archer, Srul Irving Glick, Malcolm Forsyth, and Oskar Morawetz. Janet Scott Hoyt was named to the piano faculty of the Department of Music at the University of Alberta in 1998 where she now supervises a graduate program in piano pedagogy. She has also served as a faculty member for Augustana University College and the L.I.S. Summer School at the Hochschule Fur Musik in Detmold, Germany. She is in great demand as adjudicator, coach and workshop clinician.

Upcoming Events

January
20 Sunday, 8:00 pm
University Symphony Orchestra
Tanya Prochazka, Conductor
Featuring Concerto Competition Winners
Jean Paul Ksiazek, piano
Allison Balcetis, saxophone
Brahms *Academic Festival Overture, Op. 80*
Liszt *Concerto for Piano and Orchestra No 1 in E-Flat Major (1848),*
Schmitt *Légende, Op.66 for Saxophone and orchestra*
Beethoven *Symphony Number 7 in A Major, Op. 92*
Advance tickets are available exclusively at TIX on the Square, 420-1757, and tickets are available at the door

21 Monday, 12:00 pm
Noon Hour Organ Recital
A variety of repertoire played by students, faculty and guests of the University of Alberta Department of Music
Free admission

26 Saturday, 8:00 pm
The University of Alberta Opera Workshop
Operatic Scenes of Magic, Myth and Mayhem
Humperdinck *Hansel and Gretel*
Verdi *Falstaff*
Purcell *King Arthur*
Massenet *Cendrillon*
Handel *Julius Caesar*
Mozart *Cosi fan Tutti*
Admission: $15/adult, $10/student/senior
Advance tickets are available exclusively at TIX on the Square, 420-1757, and tickets are available at the door

27 Sunday, 3:00 pm
Music at Convocation Hall II
U of C String Quartet
with Guillaume Tardif, violin
Dvořák *Terzetto in C Major, Op. 74*
Eckhardt-Gramatté *Duo for Two Violins*
Kodály *Serenade for Two Violins and Viola, Op. 12*
Klezhmer music, arranged for string quartet by E. Agopian
Admission: $20/adult, $15/senior, $10/student
Advance tickets are available exclusively at TIX on the Square, 420-1757, and tickets are available at the door

February
1 Friday, 8:00 pm
Music at Convocation Hall I
Beth Levia, oboe
Jeff Campbell, clarinet
Matthew Howatt, bassoon
"From Mozart to Martinu"
Admission: $20/adult, $15/senior, $10/student
Advance tickets are available exclusively at TIX on the Square, 420-1757, and tickets are available at the door

4 Monday, 12:00 pm
Music at Noon, Convocation Hall Student Recital Series
Featuring students from the Department of Music
Free admission

6 Wednesday, 5:00 pm
Hear's To Your Health
Nai-Yuan Hu, violin
Jacques Després, piano
Mozart Violin and Piano Sonatas
Free admission

department of Music

Unless otherwise indicated *Please donate to Campus Food Bank*
Convocation Hall, Arts Building, University of Alberta
Advance tickets are available exclusively at TIX on the Square, 420-1757, and tickets are available at the door
Please note: All concerts and events are subject to change without notice. Please call 492-0601 to confirm concerts (after office hours a recorded message will inform you of any changes to our schedule).